

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658*) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** Anzeigen-Aunahme: die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 13.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 27. März 1910.

VIII. Jahrg.

Zur gefl. Beachtung!

Mit der nächstfolgenden Nummer beschliesst die „Rheingauer Weinzeitung“ das I. Quartal 1910. Wir richten an unsere verehrl. Post-Abonnenten das höfl. Ersuchen um gefl. sofortige Erneuerung des Abonnements, damit im Fortbezug der Zeitung keine Störung eintritt.

Die Geschäftsstelle der
„Rheingauer Weinzeitung.“

Zur Frage des Heu- und Sauerwurms.

Zu einer äußerst wichtigen Frage im deutschen Weinbau hat der berühmte Oekonomierat **Oberlin** kürzlich Stellung genommen, nämlich zur Frage der Ausscheidung des Heu- und Sauerwurms. Nachdem er eingehend die verschiedenen Bekämpfungsmethoden geschildert hat, empfiehlt er als wirksam den „automatischen Mottenfang.“ Dieser geht von der Voraussetzung aus, daß es der Industrie gelingt, einen Klebstoff anzufertigen, der die Motten anzieht und mindestens drei Monate klebrig bleibt. Mit diesem Stoffe sollen dann die Pfähle oder einige derselben über dem Laubwerk bestrichen werden. Der Altmeister des deutschen Weinbaues betont, daß die Schuld, wenn frühere Versuche erfolglos blieben, allein am Klebstoff lag, der die gewünschten Eigenschaften nicht besaß. Gelänge die Lösung dieser Frage, dann sei auch die Wurmfraße mit einem Schlage gelöst und zwar auf eine höchst einfache und billige Weise. Würden die Ergebnisse aber ungenügend ausfallen, dann bleibe noch eine Methode, die schon seit einigen Jahren höchst merkwürdige Ergebnisse mit sich bringe. Es sei auf alle Fälle

möglich, den Weinbau trotz Traubenwurm zu betreiben, indem man den sogenannten **Goldriesling** baue. Der Wein dieses Rieslings habe ein feines Bouquet, lasse sich gut abbauen und auf Flaschen ziehen, sei überhaupt ein Edelwein. Er sei eine Kreuzung zwischen Riesling und Muskateller. Oberlin führt nun einige Beispiele an, wonach der Goldriesling unter Heu- und Sauerwurm nicht gelitten hat, sehr ertragreich war und hohe Preise erzielte. Die Ursache sei, daß infolge seiner frühen Reife der Goldriesling schon gelesen werden könne, bevor der Wurm die Trauben zugrunde gerichtet habe. Bei einem Vergleiche habe sich herausgestellt, daß die Blüte des Goldrieslings fast zu gleicher Zeit wie die des Moselrieslings, nämlich die des letzteren am 28. Juni, die des ersteren am 27. Juni im Jahre 1907 stattgefunden habe. Der Goldriesling aber sei am 30. August weich geworden, der Moselriesling am 8. Oktober, das Mostgewicht habe 66 Grad, das des Moselrieslings 65 Grad, die Säure 9,3, die des Moselrieslings 16,1 Promille betragen. Demnach sei der Goldriesling 40 Tage eher gereift als der Moselriesling, die anderen Bedingungen seien dabei zugunsten des Goldriesling ausgefallen. Mit hin sei die Lösung der Wurmfraße auf höchst einfache Weise in der Pflanzung von Frühtrauben und ganz besonders von Goldriesling zu suchen. Diese Meinung könne nicht bestritten werden damit, daß man behaupte, der Wurm richte seine Perioden nach den Traubensorten ein, denn die Blütezeit der Frühtrauben und auch des Goldrieslings trete, wie aus den oben erwähnten, in Trier gemachten Versuchen hervorgehe, nicht früher ein, als diejenige der andern Sorten, sodaß der Heuwurm in dieser Beziehung keine Veränderung zu treffen hätte. Das Erscheinen der zweiten Motte und des Sauerwurms trete dann zu der gleichen Zeit wie bisher ein, sodaß der Wurm infolge der inzwischen schnell fortgeschrittenen Entwicklung der Trauben keine Zeit mehr habe, diese zugrunde zu richten, da die Lese ausgeführt werden könne, ehe er die Trauben zerstört habe. Allerdings bleibe

zu berücksichtigen, daß der Weinstock auch bei Pflanzung des Goldrieslings den Angriffen der Reblaus, sowie den kryptogamischen Krankheiten ausgesetzt sei. Wollte man diesen verschiedenen Seuchen entgegen, so bleibe nur übrig, als direkt tragende, in allen Hinsichten resistente Reben zu pflanzen. Leider seien Sorten dieser Natur eine große Seltenheit. In einem weiteren Aufsatz kommt Oberlin auf die Riparia-Hybriden zu sprechen, bei denen feststehe, daß sie berufen seien, den Weinbau vor seinem Untergang zu retten. In Anbetracht der schlimmen Verhältnisse und der in diesen Verhältnissen sowohl mit Goldriesling, als auch mit den Riparia-Hybriden erzielten großartigen Resultate sei es wohl angezeigt, der Sache näher zu treten. Da aber die Weinkultur sich nicht, wie der Getreidebau, von einem Jahr zum andern abändern lasse, so empfehle es sich, einstweilen den Kampf gegen den Wurm fortzusetzen. Vielleicht könne mit dem in Vorschlag gebrachten automatischen Mottenfang ein befriedigendes Ergebnis erzielt werden. — Den Weinbergsbesitzern kann aber vielleicht empfohlen werden, die Anpflanzung von Goldriesling bei Neuanlage nicht außer Acht zu lassen.

Zur Einteilung der hessischen Weinbaubezirke.

Die nachstehende Uebersicht über die Einteilung der Weinbaubezirke in Hessen gemäß der Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt dürfte interessieren den Winzer und jeden, der mit Weinbau oder Weinhandel zu tun hat.

Es giebt in Hessen 26 Weinbaubezirke, die sich aus den nachgenannten Gebieten zusammensetzen. (Die vorgelegten und gesperrt gedruckten Worte sind die Namen der Weinbaubezirke.) 1. Starkenburg: Provinz Starkenburg, ausgenommen die Gemarkungen der Enclave Wimpfen. 2. Wimpfen: die Gemarkungen dieser Enclave. 3. Oberhessen die ganze Provinz. 4. Rostheim: Gemarkungen Rostheim und Kastel. 5. Mainz: vom Kreis Mainz alle Gemarkungen, ausgenommen Kastel und Rostheim und die hier unter Nr. 12 und 13 folgenden; ferner gehören zu Mainz vom Kreise Oppenheim Nieder- und Ober-Saulheim. 6. Bingen: die Gemarkungen Aspishheim, Bingen, Büdesheim, Dietersheim, Dromersheim, Gau-Algesheim, Gavlshheim, Gensingen, Grolsheim, Horweiler, Odenheim und Sponsheim. 7. Rempfen: Gemarkung Rempfen. 8. Ingelheim: vom Kreis Bingen alles, was nicht unter Nr. 6 aufgeführt ist und ohne Rempfen; außerdem gehört die Gemarkung Partenheim im Kreise Oppenheim zu Ingelheim. 9. Wallertheim: Gemarkung Wallertheim. 10. Sulzheim: Gemarkung Sulzheim. 11. Wörrstadt: Gemarkungen Arnshheim, Eichloch, Enshheim, Schimsheim, Spiesheim und Wörrstadt. 12. Hahnheim: Gemarkungen Hahnheim, Selzen, Rommenheim, Sörgenloch und Zornheim. 13. Bodenheim: Gemarkungen Bodenheim, Ebersheim, Gau-Bischofsheim, Hargheim, Hechtsheim, Lörzweiler, Laubenheim, Nieder-Olm und Weisenau. 14. Rierstein: Gemarkungen Radenheim, Rierstein und Schwabsburg. 15. Udenheim: Gemarkungen Röngrnheim, Udenheim, Schornshheim und Udenheim. 16. Oppenheim: vom Kreise Oppenheim alles, was hier nicht unter Nr. 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17 und 18 genannt ist. 17. Flonheim: Gemarkungen Bornheim, Edelsheim, Flonheim, Uffhofen und Wendelsheim. 18. Sprendlingen: Gemarkungen Gau-Bickelheim, Gau-Weinheim, Ober-Hilbersheim, Vendersheim, Wolfsheim, Badenheim, Sprendlingen, St. Johann, Wegelsheim und Zogenheim. 19. Alzey: vom Kreise Alzey alles, was hier nicht unter Nr. 17, 18, 20, 21 und 22 genannt ist. 20. Bosenheim: Gemarkungen Viebelsheim, Bosenheim, Frei-Laubersheim, Hadenheim, Jppesheim, Planig und Pfaffen-Schwabenheim. 21. Siefersheim: Gemarkungen

Färkfeld, Neu-Bamberg, Pleitersheim, Siefersheim, Stein-Bodenheim, Tiefenthal, Volksheim und Wonsheim. 22. Wöllstein: Gemarkung Wöllstein. 23. Gumbshheim: Gemarkung Gumbshheim. 24. Worms: vom Kreise Worms alles, was hier nicht unter Nr. 25 und 26 aufgeführt ist. 25. Mölsheim: Gemarkung Mölsheim, ausgenommen einige Abschnitte an der Grenze gegen Zell und Niesernheim, die zum 3. pfälzischen Weinbaubezirk gehören. Dagegen gehören zu Mölsheim aus Gemarkung Monsheim Flur 4 Nr. 24, 35,1 und 35,5 und ein Teilstück der Plannummer 435 der pfälzischen Gemeinde Zell. 26. Nieder-Flörsheim: Gemarkungen Dalsheim, Nieder-Flörsheim, Ober-Flörsheim, Wachenheim und Monsheim mit Ausnahme der unter Nr. 25 aufgeführten Teile.

Eine Weingesetzdebatte im Reichstag.

Der Abgeordnete Baumann, der bekannte Vertreter von Dettelbach-Ritzingen, hielt zum Etat des Reichsamtes des Innern eine obligate Weinrede, die in bezug auf angebliche Weinschmierereien seinen früheren Reden nichts nachgab. Baumann verlangte 1. beschleunigte Einführung der hauptamtlichen Kontrolle, 2. strengere Ueberwachung der Einfuhr von Auslandsweinen, 3. Errichtung von Sachverständigenbeiräten in den einzelnen Gebieten.

Der Vertreter der Reichsregierung, Geheimrat Freiherr von Stein, der Vater des neuen Weingesetzes, nahm sofort Veranlassung, beruhigende Versicherungen über die ernstlichen Absichten der Regierung hinsichtlich einer strengen Durchführung des Gesetzes und auch der Ueberwachung einer einheitlichen Ausführung der wichtigen und einschneidenden Bestimmungen zu geben.

Diese Ausführungen verfehlten nicht ihre Wirkung; die Vertreter anderer Weinbaubezirke verzichteten aufs Wort und auch der Agrarierführer Dr. Köfide wurde durch die Regierungserklärung befriedigt.

Der Vertreter der Reichsregierung schloß mit dem Wunsche, daß nun endlich einmal die alljährlichen Weindebatten verschwinden und die Branche zur wohlverdienten Ruhe gelangen möchte.

Der Postscheckverkehr.

Nach dem Geschäftsbericht des Reichspostamts über den Postscheckverkehr des ersten Jahres 1909 belief sich Ende 1909 die Zahl der Konten auf 36 427 und zwar hatten, der Zahlenfolge nach, Berlin 6995, Köln 6929, Leipzig 6639, Frankfurt 3579 Konten usw.

Unter den Inhabern befanden sich 1081 Behörden, 1732 Banken und Bankiers, 760 Genossenschaften, 27 606 gewerbliche Unternehmungen und Kaufleute (darunter 10 764 Fabriken), 547 land- und forstwirtschaftliche Betriebe usw. Die Konten hatten im ersten Jahre einen Umsatz von 9820 Mill. Mark. Davon waren Gutschriften Mk. 4942 Mill., Lastschriften Mk. 4878 Mill.

Vom Gesamtbetrage der Gutschriften sind 42,73 Prozent, vom Gesamtbetrage der Lastschriften 42,85 Prozent durch Uebertragung, ohne Verwendung von barem Gelde, ausgeführt worden, so daß, wie der Jahresbericht betont, die mit der Einführung des Postscheckverkehrs beabsichtigte Verringerung des Geldumlaufs bereits im ersten Jahre in erfreulichem Maße erreicht worden sei. Es betrug das Guthaben der Kontoinhaber Ende Dezember 1909 Mk. 63,65 Mill., im Durchschnitt des Monats Dezember 1909 Mk. 73,73 Mill., im Jahresdurchschnitt Mk. 53,92 Mill.; das durchschnittliche Guthaben eines Kontoinhabers Ende Dezember 1909 Mk. 1747, im Monat Dezember Mk. 2059, im Jahre 1909 Mk. 1953.

Von den durchschnittlichen Guthaben im Dezember 1909 von Mk. 73 730 642 waren angelegt: in $3\frac{1}{2}$ proz. deutscher Reichsanleihe Mk. 14 356 251, in $3\frac{1}{2}$ proz. preussischen Konsols Mk. 3 643 840, in $3\frac{1}{2}$ proz. bayerischer Eisenbahnanleihe Mk. 1 980 512, in in- und ausländischen Wechseln, deren Ankauf von der Reichsbank vermittelt wurde, Mark 7 932 332, ferner durch Einlage bei der Reichshauptkasse Mk. 39 000 000 sowie durch Verstärkung der Betriebsmittel der Postanstalten und als Bestand der Kassen der Postschekämter Mk. 6 817 707.

Die Vermutung, daß in der ersten Zeit die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichen würden, sei eingetroffen. Stelle man der Einnahme an Gebühren und Zinsen die Ausgaben bei den Postschekämtern gegenüber, so ergebe sich allerdings ein Ueberschuß von rund 1 800 000 Mark. Dabei seien aber nicht berücksichtigt die erheblichen Kosten, die durch die Behandlung der Zahlkarten und Zahlungsanweisungen bei den Postanstalten entstehen, und der Einnahmeausfall infolge des Rückgangs des Postanweisungsverkehrs.

Die Postanweisungen sind nach dem Bericht in 1909 um mehr als 15 000 000 Stück zurückgegangen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 23. März. Noch einmal drohte der Winter mit seinen Tücken, es lag Schnee auf den Bergen und einige Nächte brachten wirkliche Winterkälte mit stärkerer Eisbildung. Die rauhe Winterluft herrscht auch jetzt noch vor, aber die Sonne meint es recht gut und läßt die Kälte weniger zur Geltung kommen. So geht die Vegetation langsam aber stetig vorwärts und es ist gut so, denn wir sind noch früh im Jahre. Der Stand der Garten- und Feldfrüchte ist allgemein vorzüglich, aber auch die Reben befriedigen sehr. Der Schnitt ist zum größten Teil beendet und es konnten Fruchtreben in hinreichender Menge aufgeschnitten werden. Das starke Bluten der frischen Schnitte zeigt an, daß das Leben im Weinstock bereits kräftig pulsiert und daß die Reben gesund sind. Die ersten Grundlagen für ein gutes Jahr sind somit vorhanden. Selten konnten die Frühjahrsarbeiten so ununterbrochen und so frühzeitig erledigt werden, als in diesem Jahre und was die Hauptsache ist, es konnte überall gute Arbeit geschafft werden. Jetzt werden die Pfähle hinausgefahren, die Drahtplanken neu gerichtet, wie man denn überhaupt recht bemüht ist, den Weinbergen ein schönes, sauberes Aussehen zu geben. Die neuen Weine haben sich bis zum zweiten Abstich weiter gut ausgebaut. Sie probieren sich recht glatt, die Säure ist noch mehr zurückgegangen. Die spät geernteten Auslesen sind gut geartet, voll und werden sie, wie es von einer Auslese erwartet werden kann, etwas Süße behalten. Den Versteigerungen wird dieses Jahr mit einer besonderen Spannung entgegen gesehen. Es ist der erste große Markt, welcher nach Einführung des neuen Weingesetzes abgehalten wird. Die zum Verkauf kommenden Weine sind in ihrer großen Mehrzahl von solcher Güte, daß selbige als Naturweine auf die Flasche kommen können und das ist es, was die Versteigerungen besonders beleben wird.

* Nauenthal, 23. März. Mit dem Schneiden der Weinberge ist man nahezu fertig; es hat sich dabei gezeigt, daß im Ganzen mehr brauchbare Reben vorhanden sind, als im letzten Jahre. Nur bei den Oesterreichern gab es mitunter weniger Vogreben. Infolge des vorletzten nassen Sommers sind die Weinberge stark verunkrautet, deswegen wird, wo es im Winter noch nicht geschehen ist, der so günstig

auf den Boden einwirkende sogenannte Märzbau ausgeführt. Auch in unserer Gemarkung geht man immer mehr zu Drahtanlagen über, besonders die kgl. Domäne läßt große Distrikte dieser Drahtanlagen herstellen.

Aus Rheinhessen.

* Bodenheim, 23. März. Bei einer Versteigerung kam ein 734 Kaster großer Portugieser Weinberg auf 6600 Mk. Bei einer anderen Versteigerung erzielte ein Portugieser Weinberg, der etwas über 500 Kaster groß ist, 3400 Mk. Dabei muß bemerkt werden, daß beide Weinberge in geringen Lagen liegen, die erfahrungsgemäß den Maifrösten sehr ausgesetzt sind.

Vom Rhein.

△ Vom Rhein, 22. März. Im Weingebiet herrscht anhaltend rege Nachfrage, allein die Bestände sind sehr knapp und die Winklerfeller bereits leer. In letzter Zeit galten in Bacharach mehrere Fuder 1909er Mk. 600—630 und 3 Fuder 1908er Mk. 770—800. — Im Interesse des neu gegründeten „Mittelh. Weinbau-Vereins“ hatte Herr Weingutsbesitzer Ph. D'Avi eine Versammlung nach Oberwesel einberufen, welche von den Winklern zahlreich besucht war. Der Vorsitzende machte die Anwesenden mit dem Zwecke des Vereins bekannt; ebenso verbreitete sich Herr Weinbau-Wanderlehrer Carstensen aus Bacharach in seinen Ausführungen eingehend über den Zweck und die Notwendigkeit eines solchen Zusammenschlusses. Die Anwesenden bekundeten ihr Interesse an der Sache durch Einzeichnen in die Mitgliederliste.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 23. März. Der Winkerverein Planig verkaufte seine gesamte 1909er Kreszenz zum Preise von Mk. 555 das Stück. Während der Kleinexport sehr flott, ist im Großhandel Ruhe — vor den Weinversteigerungen — eingetreten. Die Weinberge haben ein sehr gesundes Aussehen. Man geht nun vielerorts auch an der Nahe dazu über, Drahtanlagen statt Pfähle anzulegen.

Aus der Rheinpfalz.

△ Vom Haardtgebirge, 22. März. Bei der günstigen Witterung der letzten Woche sind die Arbeiten in den Weinbergen gut vorwärts gegangen. — Trotz der beginnenden Wein-Versteigerungen ist das Geschäft im freien Verkauf recht lebhaft. Belangreiche Posten 1909er und 1908er Weiß- und Rotweine kamen in der letzten Zeit aus Landauer bezw. Sibelbinger u. Godramsteiner Händler- und Spekulantenkellereien zur Verfrachtung. Als Preise wurden Mk. 375—475 bezw. 310—450 pro Fuder bekannt. — Aus Forst wird berichtet, daß außer in Kellern größerer Weingutsbesitzer, welche ihre Kreszenzen regelmäßig auf dem Wege von Auktionen auf den Markt zu bringen pflegen, lagern bei Privaten nur noch vereinzelt kleine Quantitäten 1908er und 1909er Weine. In den letzten Tagen wurden einige kleinere Pöschchen davon abgesetzt und zwar zu Preisen von Mk. 1200—1450 bezw. 950—1225 die 1000 Liter. Das Flaschenweingebiet hat eine Steigerung erfahren und konnten einige tausend Flaschen 1904er und 1905er zur Verfrachtung kommen, die mit Mk. 3600—4500 in Fudertage standen.

Von der Ahr.

* Von der Ahr, 22. März. Ein ganz anderes Leben als früher herrscht auf dem Weinmarkte der Ahr seit einiger Zeit. In erster Linie darf diese erfreuliche Tatsache auf die Wirkung des neuen Weingesetzes zurückgeführt werden, das den Verschnitt von deutschem Weißwein mit ausländischem Rotwein und Verkauf dieses Verschnitts als Rotwein zu den Akten gelegt hat. Aber auch darauf darf der gesteigerte Absatz des Ahrrotweines zurückgeführt werden, daß er bekannter und beliebter bei den Konsumenten geworden ist. Erzeugt

doch das Ahrgebiet die schönsten Rotweine, die einen Vergleich mit den Bordeaux- und Burgunderweinen Frankreichs nicht zu scheuen brauchen und verdienen diese Weine doch auch, daß sie in den weitesten Kreisen Berücksichtigung finden. Bereitwillig hat die Regierung auch seit längerer Zeit schon die tatsächlich notleidenden Ahrwinzer unterstützt. Es bleibt nur zu hoffen, daß diese Unterstützung der Ahr auch weiterhin zuteil wird, damit die Produzenten wieder festen Fuß fassen und auch weiter leistungsfähig bleiben.

Aus Baden.

△ Aus Baden, 22. März. Der März hat uns bis jetzt Wetter gebracht, wie wir es uns für den Weinstock nicht besser wünschen können. Die Arbeiten gingen infolgedessen rasch vorwärts. Im freihändigen Verkauf war es auch in der letzten Zeit recht lebhaft. Wenn die Preise recht hohe sind, so ist das auf die stark zusammengeschmolzenen Vorräte zurückzuführen.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Elsaß, 22. März. Das Schneiden der Reben ist so ziemlich beendet. Man beschäftigt sich zur Zeit mit dem Richten der Rebpfähle und dem Anbinden. Da das Rebholz gut überwintert und Tragholz genug vorhanden ist, sind die Aussichten weitaus günstiger als im vorigen Frühjahr. Das Weingeschäft war in dieser Woche wieder recht lebhaft. Bei starker Nachfrage wurden in vielen Orten ansehnliche Mengen 1909er und 1908er Weine zu hohen Preisen abgesetzt.

Ausland.

Aus Oesterreich-Ungarn.

* Werschetz, 18. März. Die Weingartenarbeiten wurden seither mit vollster Kraft betrieben und sind bereits sämtliche Weingärten aufgeräumt und die Weinstöcke geschnitten. Die Rebenschnitte sind sehr saftig und grün und werden die Weinstöcke, im Falle in der Witterung kein Umsturz eintreten wird, im April vollständig sein. Im Februar hatten wir 15—20 Grad Reaumur, seit Anfang März beträgt die Temperatur früh 0 Grad, die aber tagsüber 12—14 Grad erreicht. Ende Februar wurden wieder einige größere Räufe abgeschlossen. Weißweine wurden zu 24 K, 25 K und auch zu 26 K 50 h verkauft, Schillerweine sind auch noch so ziemlich am Lager und lassen dieselben in der Qualität viel zu wünschen übrig und kosten 20—23 K. Von besseren Rotweinen sind nur noch einige Waggonen lagernd und kosten 24—30 K. Wenn ein Witterungsumsturz eintritt, was bei frühem Anbruch nicht unmöglich ist, so werden die Preise wahrscheinlich anziehen. Die Preise der Fässer sind wie folgt: $\frac{1}{4}$ -Hektoliterfässer kosten pro Liter 18 h, $\frac{1}{2}$ -Hektoliter pro Liter 14 h, 1-Hektoliterfässer kosten pro Liter 10 h, 2-Hektoliterfässer pro Liter 9 h, 4-Hektoliterfässer pro Liter 8 h.

Verschiedenes.

* Der Weinhandeler-Verein Wiesbaden hatte vorgestern Abend im „Frankfurter Hof“ seine diesjährige Generalversammlung, die sehr zahlreich besucht war. Der bereits am 1. März herausgegebene Jahres- und Kassenbericht wurde von den Mitgliedern gebilligt und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Die fassungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Allgemeinen lebhaften Beifall fand der Vortrag des Herrn Konsul F. Goldschmidt über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Weingesetzgebung. Die strenge Handhabung des neuen Weingesetzes durch die Regierung wird von den verschiedenen Weinhandelerverbänden mit großer Genugtuung anerkannt und daran die Hoffnung geknüpft, das einstige Ansehen des Weinhandels schon bald wieder hergestellt zu sehen. Wie aus der jüngsten Erklärung des Herrn Geh. Regierungsrats

Freiherrn v. Stein im Reichstag hervorgeht, hegt auch die Regierung den Wunsch, daß dem Weinhandel die zu seiner Erholung und weiteren Entwicklung unbedingt nötige Ruhe zuteil wird. Seitens des Schriftführers wurde folgender Antrag gestellt: „Der Weinhandelerverein Wiesbaden erachtet es als Pflicht seiner Mitglieder, daß in den Preislisten nur streng reelle Weine angeboten werden, welche sowohl in der Qualität als auch in bezug auf die Etikettierung dem neuen Weingesetz entsprechen. Die Vereine der Wiesbadener Hotel- und Badehausbesitzer und der Gastwirte werden höflichst gebeten, bei ihren Mitgliedern in gleichem Sinne dahin zu wirken, daß die in den Weinkarten aufgeführten Weine nur mit den nach dem neuen Weingesetz erlaubten Etiketten versehen werden.“ Mit Befriedigung kann konstatiert werden, daß dieser Antrag einstimmige Annahme fand. Durch gemeinschaftliche Arbeit des Weinhandels und der beteiligten Gastwirte dürfte die Ueberwindung der vielen Unklarheiten und Schwierigkeiten des neuen Weingesetz am ehesten erreicht werden.

* Aus Rheinhessen, 20. März. Sehr günstig hat im abgelaufenen Geschäftsjahre der Winzerverein Pfaffenstschwabenheim abgeschlossen. Der Reingewinn dieses Jahres stellte sich auf 2335,07 Mk. bei einem Umsatz von 61 012,52 Mk. Man kann aus diesen Zahlen entnehmen, daß Winzervereine gedeihen, wenn sie gut geleitet sind.

* Eine amtliche abfällige Kritik der Buchführung nach dem neuen Weingesetz. In der Sitzung des elsass-lothringischen Landesausschusses vom 8. d. Mts. verlangte der Abgeordnete Gierlich, für den kleinen Winzer mußte eine ganz einfache Buchführung genügen. Darauf antwortete nach dem Berichte der „Straßb. Post“ der Unterstaatssekretär Mandel wie folgt: Die im Gesetz verlangte gesetzliche Buchführung sei für die kleineren Winzer zu kompliziert. Bürgermeister und Gemeinbeschreiber müßten ihnen beratend zur Seite stehen. Den Weinprüfern habe er empfohlen, bezüglich der Buchführung überhaupt von Protokollen abzusehen, wenn es sich um Unkenntnis und nicht um böswillige Absicht handle. Ueberhaupt wolle er jede Härte bei Durchführung dieser Vorschrift vermieden wissen.

* Cochem, 22. März. Der Weinbauverein für Mosel, Saar und Ruwer beschloß den Anschluß an den Preussischen Weinbauverein.

* Würzburg. In Würzburg haben sich die Büttner mit einer Eingabe an die Handwerkskammer gewendet, in welcher bittere Klagen geführt werden über die allzustrenge Weinkontrolle in Bayern. Die Kammer beschloß, die Eingabe an das Ministerium zu unterstützen.

* Straßburg, 23. März. Wie die „Straßburger Korresp.“ meldet, wurde von dem Komitee, welches sich zum Zweck einer gemeinschaftlichen Beteiligung des elsass-lothringischen Weinbaues an der diesjährigen Weltausstellung in Brüssel gebildet hatte, in der letzten Besprechung mit stark überwiegender Mehrheit der Beschluß gefaßt, von der beabsichtigten gemeinschaftlichen Besichtigung der Brüsseler Weltausstellung Abstand zu nehmen.

* Budapest, 20. März. In der Ortschaft Oga erfolgte in einem Weinkeller eine Explosion giftiger Gase. Fünf Arbeiter wurden hierbei tödlich, der Besitzer des Weinkellers schwer verletzt.

* Bauernregeln für März. Ein feuchter März ist des Bauern Schmerz. — Sä'st du im März zu früh, ist's oft vergeb'ne Müß'. — Zu Anfang und zu End', der März sein Gift entseht. — Wenn's donnert in den März hinein, dann wird der Roggen gut gedeih'n. — Märzenschnee tut Saat und Weinstock weh. — Ist es um Lätare (15) feucht, so bleiben die Kornböden leicht. — Ist's an Mariä

(25.) schön und hell, gibt es viel Obst auf alle Fäll'. — Ist an Ruprecht (27.) der Himmel rein, So wird er's auch im Juli sein.

* Die Reblaus im Seuchengebiet bei Mez. Dem elsäß-lothringischen Landesauschuß ist eine Denkschrift über die Bekämpfung der Reblaus im Jahre 1909 zugegangen. Ueber das Seuchengebiet bei Mez, in dem der Kampf gegen die Reblaus bekanntlich aufgegeben ist, enthält die Denkschrift nach der „Straßb. Post“ folgendes: Im Infektionsgebiet des Landkreises Mez machte die Krankheit in den letzten Jahren rasche Fortschritte, die sich zum Teil durch Zurückgehen der Reben in den vielen Einzelherden, zum Teil auch durch völliges Absterben der Stöcke in den Herdmitten bekunden. Der früher fast durchgängig gewesene Glaube, die Reblaus sei keine ernstliche Gefahr, findet daher kaum mehr Vertreter. Im Gegenteil, die betroffenen Winzer bereiten in klarer Erkenntnis der bevorstehenden weiteren Entwicklung ungesäumt alle Maßnahmen vor, die zu einer erfolgreichen Durchführung der Rekonstruktion mit Vereblungen auf reblausfesten Unterlagen notwendig werden. Ebenso sind Versuche mit Selbstträgern (producteurs directs) in die Wege geleitet. In soweit die mit Vereblungen rationell angelegten und entsprechend unterhaltenen Anlagen schon zum Ertrag gekommen sind, befriedigen die Ergebnisse ganz allgemein.

Gerichtliches.

* Koblenz, 17. März. Ein Winzer aus Raint hatte sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Weinfälschung und ein Käufer aus Zell wegen Beihilfe zu verantworten. Der Angeklagte Winzer hatte zum Schönen eines Weines, den er nach dem Herbst zu lange in der Bütte hatte stehen lassen, Hausenblase verwandt, und da der Wein eine rötliche Farbe zeigte, auch ein halbes Pfund Rochsalz dabei benutzt. Von dem Weinkontrollleur wurde bei einer Revision der Wein beanstandet, da er ihm sehr dünnflüssig vorkam, er außerdem den Verdacht hatte, daß Tresterwein zugesetzt sei. Der Winzer bestritt heute, daß er den Wein überstreckt habe, er erklärte, nur 150 Pfund Zucker und 100 Liter Wasser zugesetzt zu haben. Das Gericht hielt nicht für nachgewiesen, daß der Winzer Tresterwein zugesetzt habe, und daß der Käufer von dem Verbot des Zusatzes von Rochsalz etwas gewußt habe. Da aber der Winzer eine erhebliche Vermehrung des Weines vorgenommen habe, sei er zu verurteilen. Das Urteil lautete auf zehn Mark Geldstrafe und Einziehung des Weines; der zweite Angeklagte wurde freigesprochen.

* Koblenz, 14. März. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Winzer Peter Congen aus Poltersdorf wegen Vergehens gegen das Weingesetz. Die Anklage lautete auf erhebliche Ueberstreckung. Die Sache wurde zur weiteren Klarstellung und Entnahme neuer Proben auf eine Woche vertagt.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

* Kreuznach, 17. März. Herr J. Winkler, Weingutsbesitzer in Kreuznach, Rorheim und Oppenheim versteigerte 51 Nummern 1906er, 1907er und 1908er Weiß- und Rotweine eigenes Wachstums. Es kosteten 5 Stück 1906er Weißweine 590—750 Mk., 9 Halbstück 410—610 Mk., zusammen 7990 Mk., durchschnittlich das Stück 842 Mk. Für 2 Stück 1907er Weißwein wurden 660, 720 Mk., für 6 Halbstück 390—670 Mk., zusammen 4370 Mk. durchschnittlich 874 Mk. für das Stück erlöst. 9 Stück 1908er Weißwein erbrachten 660—830 Mk., 10 Halbstück 410 bis 790 Mk., zusammen 12420 Mk., durchschnittlich das Stück 888 Mk. 3 Halbstück 1906er Rotwein (Spätburgunder)

wurden zu 380, 460 und 470 Mk., zusammen zu 1310 Mk., durchschnittlich zu 437 Mk. verkauft. Für 4 Halbstück 1908er Rotwein (Spätburgunder) wurden 420—590 Mk., zusammen 1920 Mk., durchschnittlich 480 Mk. bezahlt. Gesamterlös 28 010 Mk. ohne Zäffer.

* Kreuznach, 17. März. Die hier bestehende „Provinzial-Weinbauschule“ brachte ihre 1908er Naturweine, insgesamt 5½ Stück, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre zur Versteigerung. Ferner wurde ein Stück Wein, das dem Kreise Kreuznach gehörte, zum Ausgebot gebracht. Für 6 Stück 1908er wurden 990, 680, 940, 990 und 1070 Mk., für ein Halbstück 470 Mk. erlöst. Die Schätzungen der Eigener sind ganz erheblich überschritten worden.

* Geisenheim, 21. März. Herr Weingutsbesitzer Wilh. Oßtern versteigerte heute 21 Nummern 1907er, 1908er und 1909er Weine der Gemarkung Geisenheim. 7 Rn. wurden zurückgenommen. Für 5 Halbstück 1908er wurden 610—990 Mk. erlöst; 3 Halbstück 1907er erbrachten 650—960 Mk.; für 6 Halbstück 1909er wurden 530—1010 Mk. bezahlt. Gesamterlös 11,220 Mark.

* Durbach, 22. März. Die Weinversteigerung der Freiherrl. Jörn v. Bulach'schen Gutsverwaltung hatte ein zufriedenstellendes Ergebnis. Für die 100 Liter 1909er Rotwein wurden durchschnittlich 95 Mk., Weißherbst 62—65 Mk., Riesling 80—95 Mk., Klevner 100—105 Mk., weißen Bordeaux 100 Mk., 1908er Riesling 110 Mk., Klevner 110—121 Mk., 1907er Rotwein 144 Mk. erlöst.

* Bingen, 22. März. Die Herren J. Landau Söhne brachten heute 99 Rn. Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1903 bis 1908 zur Versteigerung. a) Weißweine: für 16 Stück 1907er wurden 730—910 Mk., für 7 Halbstück 430—860 Mk. erlöst; 13 Stück 1906er kosteten 780 bis 1160 Mk., 2 Halbstück 630 und 740 Mk.; 9 Stück 1905er erbrachten 770—1090 Mk., 4 Halbstück 660—880 Mk.; 3 Stück 1904er kosteten 790, 840, 1010 Mk., 2 Halbstück 440 und 700 Mk.; 2 Stück 1903er 780 und 840 Mk., 2 Halbstück 460, 560 Mk.; 17 Stück 1908er erbrachten 630—1200 Mk.; 4 Halbstück 550—670 Mk.; 8 Halbstück 1906er Rotwein (Büdesheimer Burgunder) wurden zu 430 bis 520 Mk.; 8 Halbstück 1907er Rotwein zu 480—650 Mk. zugeschlagen. Gesamterlös 71,340 Mk.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Mainz. Die Naturweinversteigerung der Großh. hessischen Weinbaudomäne findet in Mainz am Donnerstag, den 31. März, mittags 12 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche Nr. 56, statt. Die Probenahme ist im Großh. Palais am Mittwoch, den 30. März, je von vormittags 9 Uhr an, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungstokal. Eine anderweitige Abgabe oder Versendung von Proben findet nicht statt. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Weine lagern im Keller des Großh. Palais zu Mainz.

* Bingen am Rhein. Freitag, den 1. April 1910, nachmittags 12½, läßt Herr Carl Erne, Weingutsbesitzer in Bingen, im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ 43 ganze und 27 halbe Stück 1908er Weißweine, worunter seine Riesling aus seinen Weinbergen im Schwäbischen, Mainzerweg, Rempferberg, Eifel und Scharlachberg, versteigern. Offizielle Tage: Mk. 730 bis 5000 Mk. per Stück.

* Mainz. Dienstag, den 5. April, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Liedertafel in Mainz, lassen die Herren H. Schlamp's Erben, Weingutsbesitzer in Rierstein, 10 Stück, 38 Halbstück und 2 Viertelstück 1908er, aus besseren und besten Lagen Riersteins erzielten Weine, worunter eine Anzahl Naturweine, sowie hochfeine Spitzen, versteigern.

* Bingen am Rhein. Mittwoch, den 6. April, vormittags 11½ Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu

Bingen am Rhein, läßt Herr Jakob Kruger, Weingutsbesitzer zu Bingen a. Rh., seine in den besten Lagen von Münster und der angrenzenden Gemarkungen, sowie in Scharlachberg geernteten 1908er Weine öffentlich versteigern, und zwar: 7 ganze u. 17 halbe Stück worunter feinste Rieslingweine. Im Anschluß an obige Versteigerung lassen Wilh. Rumpf und Geschwister Heyder bisher Karl Kruger Erben, Weingutsbesitzer zu Münster bei Bingen, ihre 1909er Kreszenz, 8 ganze und 14 halbe Stück, größtenteils Natur-Riesling-Weine aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern.

* Lorch im Rheingau. Freitag, den 8. April 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt Frau Philipp Perabo Wwe., Weingutsbesitzerin zu Lorch i. Rhg., im Saale der „Arnsteiner Hofes“ zu Lorch nachverzeichnete Weine als: 1 Halbstück 1903er, 4 Stück u. 4 Halbstück 1904er, 7 Stück 1905er, 3 Stück 1906er, 3 Halbstück 1907er, 2 Halbstück 1908er, 2 Stück u. 4 Halbstück 1909er Lorch Oberflur, Roeder, Kapellenberg, Bodenthaler, Niederflur und Oberdiebacher Riesling ferner 280 Flaschen 1903er Lorch Bodenthaler und 2 Viertelstück 1907er Rotweine versteigern.

* Kreuznach. Freitag, den 8. April vormittags 11 Uhr, lassen die Herren Louis Engelsmann u. Sohn Weingutsbesitzer in Kreuznach, im Saale des „Hotel alter Adler“ (Hochstraße), daselbst 80 Stück und 7 Halbstück 1908er Weißweine aus besseren und besten Lagen der Nahe öffentlich versteigern. Taxe: Mk. 650—1300 per Stück und Mk. 450—900 per Halbstück.

* Lorch a. Rh. Montag, 11. April cr., vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt Herr Fabrikdirektor Philipp Keyer, Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein, nachbezeichnete, selbstgeogene u. selbstgekelterte Naturweine, als: 16 ganze u. 4 Halbstück 1907er, 5 ganze u. 5 Halbstück 1908er, 3 Halbstück 1908er, 18 ganze u. 4 Halbstück 1909er Lorch und Bodenthaler, Mittelheimer und Deßtricher, im Saale des Arnsteiner Hofes öffentlich versteigern.

* Bingen. Montag, den 11. April, nachmittags 1 Uhr, im Bahnhofgebäude zu Bingen a. Rh., versteigert die Rotweinzentrale Ehrweiler, (Geschäftsstelle der Vereinigten Winzergenossenschaften des Rheins und Rheintals) 27 Halb- und 17 Viertelstück 1904er, 1905er, 1906er und 1907er Ehrrotweine.

Geschäftliches.

* Burgeff u. Co. Hochheim a. M. In der vor- gestrigen Aktionär-Versammlung wurde beschlossen, eine Dividende von 17 $\frac{1}{2}$ Prozent, gleich 75 Mk. per Aktie, wie im vorigen Jahre zu verteilen. Das Gewinn-Konto beträgt 759,908 M., die Wein-Vorräte 4,878,635 Mk. Der neue Zeppelin-Kellerbau ist fertig und bezogen, der Umsatz befriedigend. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder, die Herren Kommerzienrat Dr. Bamberger und Reichsrat Dr. von Lang, wurden wieder gewählt und ebenso Herr Dr. Bamberger wiederum zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Herr Oberst Schulz von Dragitz spendete 100,000 Mk. für den Invaliden-Fonds der Beamten und Arbeiter.

Eucasa und Bordelaiserbrühe.

Die „Eucasa“, deren Name sich aus den ersten Silben der chemischen Bestandteile Cuprum (Kupfer), Calcium (Kalk) und Saccharum (Zucker) zusammensetzt, stellt eine sehr leicht lösliche und leichtzerlegbare Kupfer-Zucker-Kalk-Brühe dar, die in ihrer Wirkungsweise gegenüber der Bordelaiserbrühe oder Kupferkalkbrühe ganz erhebliche Vorteile aufweist.

Dem Zucker-Zusatz der „Eucasa“ lag nicht die Absicht zu Grunde, ein besseres Anhaften zu ermöglichen, oder wie „W. Kelhofer, Internationaler Phytopathologischer Dienst, Jahrgang 1, Stück 3“ empfiehlt, eine Erhöhung der Haltbarkeit zu erreichen, sondern die Gewinnung einer bisher

unbekannten chemischen Doppel-Verbindung zwischen Kupfer und Calciumsaccharat. A. Kölliker hat festgestellt (Chemiker-Zeitung 1909 Nr. 35 und Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten 14. Band, Jahrgang 1909, 7. Heft), daß sich bei der „Eucasa“ Doppelsalze zwischen Kupfer, Zucker und Kalk bilden, die durch ihre leichte Zerlegbarkeit das pilztötende Kupfer auf die Pflanzen bringen und diese vor Erkrankungen schützen.

Frühling.

Nur hier und da ein Blümelein
Schaut schüchtern nach dem Lenz.
Ob nicht der warme Sonnenschein
Bald überm Tale glänze.
Und horch! der Drossel süßer Schall
Tönt leise aus der Ferne;
O holde nord'sche Nachtigall,
Wie hör ich dich so gerne!

Noch ist die Erde starr und kalt,
Und kaum beginnt's zu märzen,
Und schon der Frühlingsgruß erschallt
Und dringt in alle Herzen.
Zur Heimat trieb es dich mit Nacht,
Dich hielt der Süd nicht länger;
Dir sei mein erster Gruß gebracht:
Willkommen, holder Sänger!

Letzte Nachrichten.

* Koblenz, 23. März. Zum dritten Male verhandelte die hiesige Strafkammer in der gleichen Sache gegen den Winzer Peter Konzen aus Poltersdorf wegen Ueberschreitung von Wein und dessen Verkauf. Der Mann war angeklagt, sieben Fuder Wein durch Zusatz von wässriger Zuckerlösung übermäßig verlängert zu haben. Der Weinkontrollleur Hoffmann hatte die Weine untersucht und beanstandet. In der ersten Verhandlung nun gab der Chemiker Dr. Schnell-Trier aus der Analyse ganz andere Zahlen an, als das chemische Untersuchungsamt. Da nun der Angeklagte darum gebeten hatte, ihm zu gestatten, den Wein durch den genannten Chemiker untersuchen zu lassen und die Entnahme der Proben durch den Ortsvorsteher gestattet worden war, so wurde deshalb vor einer Woche die Sache zwecks nochmaliger Untersuchung des Weines ausgesetzt. Der Weinkontrollleur entnahm inzwischen neue Proben, die von den beiden Chemikern untersucht wurden und bei der jetzigen Verhandlung gaben die Sachverständigen an, daß der Wein sich äußerst vorteilhaft verändert habe. Immerhin wurde ein Fuder als ganz sicher überschreitet, ein anderes als zweifelhaft bezeichnet. Der Angeklagte wurde in eine Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt und die Einziehung des einen Fuders verfügt, während die weiteren sechs Fuder freigegeben wurden.

* Koblenz, 23. März. Zwei Winzer aus Treis hatten sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Weinsäufung zu verantworten. Die beiden sollten acht Fuder 1908er überschreitet haben. In der Verhandlung erklärten die Angeklagten, lediglich auf das Fuder eine Lösung von 160 Litern zugesetzt zu haben. Eine Anzahl Sachverständige hatten sich nun über die Frage des Säurerückgangs zu verbreiten, doch gingen deren Erklärungen sehr auseinander, weshalb nach dem Antrag des Staatsanwalts zur Verurteilung in je 75 Mk. Geldstrafe und Einziehung von einem Fuder Wein, das Gericht auf Freisprechung und Freigabe des Weines erkannte.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Deßtrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Deßtrich a. Rh.

Vorläufige Anzeige.

Am **Dienstag, den 5. Mai 1910** bringt die
Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim
in **Ober-Ingelheim**

ca. 40 Nummern	} 1909er Weisweine 1908er Frühburgunder und „ Spätburgunder
„ 20 „	
„ 10 „	

zur Versteigerung.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Dienstag, den 5. April 1910,

vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der Liedertafel, Große Bleiche 56 in Mainz, lassen die Herren

Hch. Schlamp's Erben

Weingutsbesitzer in Nierstein,

10/1 Stück

38/2 „

2/4 „

1908er

aus besseren und besten Lagen Niersteins erzielten Weine, worunter eine Anzahl Naturweine, sowie hochfeine Spitzen, versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 17. u. 18. März. Allgemeine Probetage vom 29. März bis 2. April, sowie vor und während der Versteigerung.

Wein-Versteigerung zu Bingen am Rhein.

Mittwoch, den 6. April 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen am Rhein, läßt Herr

Jacob Kruger

Weingutsbesitzer zu Bingen a. Rh.

seine in den besten Lagen von Münster und der angrenzenden Gemarkungen, sowie im Scharlachberg geernteten 1908er Weine öffentlich versteigern, und zwar:

7 ganze u. 17 halbe Stück

worunter feinste Rieslingweine.

Im Anschluß an obige Versteigerung lassen Herr

Wilh. Rumpf und Geschwister Heyder

bisher Karl Kruger Erben, Weingutsbesitzer zu Münster bei Bingen, ihre 1909er Kreszenz

8 ganze und 14 halbe Stück,

größtenteils Natur-Riesling-Weine

aus besseren und besten Lagen öffentlich versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 14., 15. und 16. März.

Allgemeine Probetage vom 30. März an im Hause des Versteigerers Schloßstraße 6 zu Bingen.

Auf Wunsch werden die Proben der 1909er auch in Münster im ehemals Karl Kruger'schen Hause aufgestellt.

Wein-Versteigerung in Kreuznach.

Freitag, den 8. April 1910, vormittags 11 Uhr, lassen die Herren

Louis Engelsmann & Sohn

Weingutsbesitzer in Kreuznach

im Saale des „Hotel alter Adler“ (Hochstraße), daselbst

80 Stück und 7 Halbstück 1908er

Weissweine

aus besseren und besten Lagen der Nahe öffentlich versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 14. und 15. März.

Allgemeine Probetage am 4., 5. und 6. April im Hause, Rüdesheimerstraße 18, sowie am 8. April von 9 Uhr morgens an im Versteigerungslokal.

Wein-Versteigerung zu Lorch im Rheingau.

Freitag, den 8. April 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, versteigert die Unterzeichnete im Saale der „Arnsteiner Hofes“ zu Lorch nachverzeichnete Weine als:

1 Halbstück 1905er	Vorher Oberflur
4 Stück u. 4 Halbstück 1904er	„ Roeder
7 Stück 1905er	„ Kapellenberg
5 Stück 1906er	„ Bodenthaler
5 Halbstück 1907er	„ Niederflur
2 Halbstück 1908er	und
2 Halbstück 1909er	Oberdiebacher Riesling
2 Stück u. 4 Halbstück 1909er	ferner 280 Flaschen 1903er Vorher Bodenthaler und 2 Viertelstück 1907er Rotwein.

Probetage: im Hause der Versteigerin am 15. und 22. März, sowie am 2. April und außerdem am 8. April im Versteigerungslokal.

Philipp Perabo Wwe.,

Weingutsbesitzerin zu Lorch i. Rhg.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.

Donnerstag, den 14. April 1910, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt Herr

Seligmann Simon

in Bingen am Rhein

im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine versteigern:

5/1 u. 6/2 Stück 1904er	Weissweine von Laubenheim
7/1 u. 7/2 „ 1905er	Münster, Vorheim, Schloss Böckel-
5/1 u. 6/2 „ 1906er	heim, Oppenheim, Bingen, Geisen-
18/1 u. 7/2 „ 1907er	heim, Winkel, Johannisberg,
19/1 u. 9/2 „ 1908er	Rüdesheim etc.

sowie 4/2 „ 1904er	Rotweine,
3/2 „ 1905er	Frühburgunder und Spätburgunder
2/2 „ 1906er	von Ingelheim, Rüdesheim und
1/2 „ 1907er	Kempten.

1/4 Stück 1903er und 1/4 Stück 1904er

Ugmannshäuser Rotwein.

Allgemeine Probetage vom 6. April an in den neu-erbauten Kellereien des Versteigerers, Mainzerstraße 60/62.

Weinversteigerung in Kreuznach.

Mittwoch, den 20. April, vorm. 11 Uhr, versteigere ich im Hotel „Alten Adler“ in Kreuznach

17/1 u. 28/2 Stück 1907er, 1908er u. 1909er

Weissweine

eigenen Wachstums, meistens reine Rieslingweine.

Probetage: 30. und 31. März und 15. bis 19. April.

Carl Spaeth.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 9. Mai 1910, versteigert der Unterzeichnete

zirka 20 Stück und 30 Halbstück 1909er.

Der Vorstand des
Riedricher Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Dienstag, den 26. April cr., vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt der

Lorchhäuser Winzerverein

e. G. m. u. H.

im Saale des „Hotel zum Nebstod“ zu Lorchhausen:

19/1 u. 13/2 Stück 1908er } garantiert
20/1 „ 6/2 „ 1909er } selbstgezogene
Naturweine
versteigern. Probetage am 2., 11. und 20. April, sowie am 26.
April im Versteigerungslofale.

Der Vorstand.

Zufolge Genehmigung der Eisenbahn-Direktion hält außer den
fahrplanmäßigen Zügen auch der vormittags 10 $\frac{1}{2}$ in Müdesheim ab-
wärtsgehende Personenzug am 26. April an hiesiger Station.

Naturwein-Versteigerung.

Donnerstag, 28. April, 12 Uhr, im Bayerischen Hofe
zu Deidesheim läßt Gutsbesitzer

Ferdinand Kimich

25/1 und 12/2 Stück 1908er Naturweine

aus den Gemarkungen von Deidesheim, Forst und Nuppertsberg in
der Preisliste von Mk. 750 bis Mk. 4000 per Fuder versteigern.

Probetage: 13., 18. und 28. April im Versteigerungslofale.

Justizrat Crollh, fgl. Notar.

Wein-Versteigerung

zu Kreuznach.

Dienstag, den 3. Mai 1910, vormittags 11 Uhr,
lassen die Herren

Ed. & J. B. Engelsmann,

Weingutsbesitzer in Kreuznach

im Saale des Hotel **Alter Adler** daselbst versteigern:

10 Stück 1907er

54 „ 3 Halbst. 1908er

Weiße Weine

eigenen
Wachstums

aus den Gemarkungen Kreuznach, Rogheim und Winzenheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 18., 19.,
20. und 21. April; allgemeine Probetage vom 26. bis 30.
April im Hause Hofgartenstraße 2, sowie am 3. Mai von 9 Uhr ab
im Versteigerungslofale.

Vorläufige Anzeige.

Die unterzeichnete Verwaltung bringt am 13. Mai 1910,
nachmittags 1 Uhr, im „Hotel Röss“ zu Hatten-
heim

29 Halbstück

ihrer ausschließlich in den besseren und besten Lagen der Gemarkung
Hattenheim gezogenen Weine aus den Jahrgängen 1906, 1907,
1908 und 1909 zur Versteigerung.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die versteigerten
Weine bis zur Flaschenreise in den Kellereien der Verwal-
tung gepflegt und dort abgefüllt werden können.

Hattenheim, im März 1910.

Verwaltung des Freiherrn Carl Raik von Frey.

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgesetz vom 7. April 1909 und die Aus-
führungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19
für den

Weinbau, Weinhandel und Weinausschank
amtlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Schema's: A, B, C, D, E, F, G.)

sind in unserem Verlage vorrätig.

Es haben Buch zu führen:

- Winzer**, die in der Hauptsache eigenes Gewächs in den Ver-
kehr bringen, auch wenn sie nach Erfordernis im Inlande ge-
wonnene Trauben oder Traubenmaische zum Kellern zulaufen
nach **Muster A**.
Winzer, die im Durchschnitt der Jahre bei einer Ernte mehr
als 30.000 Liter Traubenmost einlegen, daneben auch nach **Muster**
C oder D, jedoch jedenfalls nach **Muster C**, wenn sie mehr
als 10.000 Liter Traubenmost oder Wein einer Ernte zuckern;
- Schankwirte**, die ausschließlich für den eigenen Bedarf oder
Ausschank im Inlande gewonnene Trauben kellern, auch wenn sie
nicht zu den Winzern gehören, sofern die im Durchschnitt der Jahre
hergestellte Menge 3000 Liter nicht übersteigt, nach **Muster A**;
- Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer**
und sonstige **Kleinverkäufer**, die Traubenmost oder Wein
nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder ab-
geben, nach **Muster F**;
- Geschäftsvermittler** über die von ihnen vermittelten Ge-
schäfte nach **Muster E**.
Geschäftsvermittler, die für Rechnung ihrer Auftraggeber Trauben-
maische, Traubenmost oder Wein einlegen oder behandeln, haben
hierüber in gleicher Weise wie über eigene Geschäfte Buch zu führen.
- Weinhändler, Winzergenossenschaften** od. andere
Gesellschaften, auch wenn sie nur die Erzeugnisse ihrer Mitglieder
verwerten, endlich alle übrigen zur Buchführung Verpflichteten, so-
weit nicht die Vorschriften unter a bis d etwas anderes ergeben, nach
Muster B und daneben nach **Muster C oder D**, jedenfalls
jedoch nach **Muster C**, wenn sie Traubenmaische, Traubenmost oder
Wein zuckern;
- Alle zur Buchführung Verpflichteten** über den
Bezug und die Verwendung von Zucker oder anderen für die Keller-
behandlung des Weines oder zur Herstellung von Hausstrunk be-
stimmten Stoffen (§ 19 Abs. 1 Nr. 2 des Gesetzes) nach **Muster G**.

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt Mk. 2.00.

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche
letztere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine
billige Ausgabe, per Stück zu 50 Pfg. hergestellt und empfehlen wir
diese den Herrn Vorständen der Winzer-Vereine zum Partiebezug
auf das angelegentlichste.

Ferner sind zu haben:

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

für Traubenmaische, Most oder Wein neuer
Ernte und für Wein früherer Ernte.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück Mk. 1.00

Anzeigen der Herstellung von Hausstrunk.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück Mk. 1.00.

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.

Zur Herstellung eleganter

Weinversteigerungs- Listen

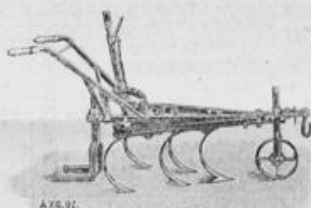
empfehlte sich die Druckerei der
Rheingauer Weinzeitung.

Dem Ventzki-Pflug und Ventzki-Kultivator



für Reben-, Hopfen-
und andere Reihen-
kulturen

wurde bei der im Jahre
1909 von der



Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
veranstalteten Hauptprüfung von Weinberggeräten

der erste Preis

zuerkannt.

Ventzki, Straub & Co. G. m. b. H.
Eislingen-Göppingen.

Landwirte! Winzer! Obstzüchter!

spritzt mit
Kupferzuckeralkalibruhe „CUCASA“.

„CUCASA“ ist das
beste, einfachste
u. billigste Mittel
f. die Bekämpfung
des falschen Mehlt-
taues, des
Schorfs der
Apfel- u. Birn-
bäume, d. Kräu-
selkrankheit d.
Pflirsche u. ander.
Pflanzenkrankheit.



„CUCASA“ (Dr.
Rummisches Kup-
ferpräparat) ist
besser als Bor-
dolaiserbrühe.
Siehe Jahres-
bericht 1907
und 1908 der
Königlichen :
Lehranstalt für
Wein-, Obst-
und Gartenbau
in Geisenheim. ::

Hunderte von glänzenden
Anerkennungen aus Fach-
kreisen bestätigen dieses. ::

Broschüren und Prospekte
gratis und franko. :: ::

Dr. L. C. Marquart, Beuel am Rhein
Chemische Fabrik

Wichtig für die Küfer- und Kellereibranche.

Durch die Geschäftsstelle der „Rheingauer Weinzeitung“ ist
nachfolgende Fachliteratur zu beziehen :

„Die Bereitung, Pflege und Untersuchung des Weines“ mit
interessanten Illustrationen. M. 11.—.

„Neuer Bottich- und Fassberechner“ von Otto Voigt. M. 1.70.

„Der Böttcher“. Ausführliches Handbuch, umfassend sämtliche die
handwerks- und fabrikmäßige Herstellung der Fässer, Bütteln zc.
betreffende Arbeiten, nebst Fassberechnungstabellen und einer
Abhandlung über die Vorrichtungen des Küfers im Keller, mit
328 Abbildungen, brosch. M. 6.—, geb. M. 7.50.

„Die Fassfabrikation“. Anleitung für die maschinelle Herstellung
der Fässer, mit 48 Abbildungen, M. 1.—.



Vorteilhafteste Bezugsquelle

der besten deutschen

Fahrräder, Marke „Jagdrad“, Zubehörteile, Nähmaschinen,
Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musik-
instrumente, Sportartikel.

Verkauf zu billigsten Preisen direkt an
Private ohne Zwischenhändler. Hauptkatal.
(272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken

Kreiansen 323 (Harz)

Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.



DROCKHAUS
LEXIKON
NÖTIG FÜR JEDERMANN

Versandfässer

von 12—350 Liter,
von 40 Liter ab aufwärts
mit Rollreifen
stets vorrätig bei.

Heinrich Herke,
Oestrich i. Rhg. Tel. Nr. 32.

Stephan Dries, Kisten-Fabrik, Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788

Spezialität:

Weinkisten mit und ohne Verschluss.

Preisliste gratis

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Paris, Buenos-Aires und Melbourne.

46 nur höchste
Auszeichnungen.

Seit 1905:

3 Staatspreise

3 Grands Prix

1 staatl. Verdienst-
medaille

2 Ehrenpokale

12 Gold. Medaillen.

Zum direkten Durchpumpen
eingrichtet u. unter Luftabschluss
arbeitend.

Die Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

stehen auf der höchsten Stufe der
Vollkommenheit und sind allen
anderen Systemen weit überlegen.Ueber 33 000 Apparate für alle Be-
triebsarten geliefert.Allein za. 1300 „Asbest-Riesen-
filter Seitz“ in zirka 7 Jahren ver-
kauft und mehr als 350 grosse Filter
der verschiedensten Systeme dagegen
umgetauscht.Glänzende Anerkennungen erster
Häuser aus allen Ländern der Erde.

Technisch-Chemische und Nahrungsmittel-Unter- suchungen

werden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht
Dr. Willy Faber's
Laboratorium
(August Späher)Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
Fernruf 131.

Henn's patent. Keller-Oefen.

Für Zollkeller Oefen mit
Aussenfeuerung

Monatlang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

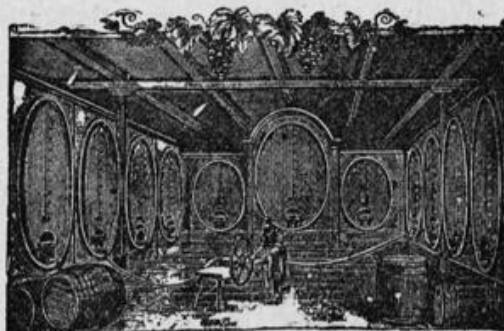
Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.



Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)

Alle Waffen sind	ständig geprüft.	Doppelflinten, Kal. 16 v. 22 25 M. an
		Gartenbüchsenflinten „ 15.— „ „
		Drillinge, Kal. 16, 9, 3 „ 39.— „ „
		Scheibenbüchsen „ 34.50 „ „
		Gartenschings „ 4.50 „ „
		Lüttgewehre „ 3.20 „ „
		Revolver, 6. schüssig „ 3.20 „ „
		Pistolen „ 1.05 „ „

bis zu den feinsten Ausführungen.

Deutsche Waffenfabrik Georg Knaak, Berlin S. W. 48.

Keller

ca. 150 Stück, im mittleren Rhein-
gau gesucht. Offerten unter V. W.
250 an die Exp. d. Btg.

Rester

und zurückgegebene Coupons
von Herren- und Knaben
Anzugstoffen in allen
Längen enorm billig!
Verlangen Sie durch Post-
karte sofort Restermuster!Lehmann & Assmy
Tuchfabrik Spremberg
Postfach 21

Suchen Sie?

Küfer ??

Küferburschen ??

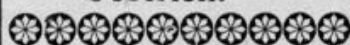
Kellermeister etc. etc. ??

oder

Stellung als solche ?

dann inserieren Sie
in diesem Blatt für

nur 15 Pfg.

die viergespaltene
Petitzelle,
was nachweislich
von Erfolg ist.Rheingauer-
Weinzeitung
Oestrich.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung
Rob. Hesse & Co.

Magdeburg

Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.

Tüchtige

Agenten

für

Erste

Deutsche Feuer-Vers. Ges.

gegen hohe Prov. gesucht.

Gefl. Off. unter Giffre

A. C. 1000.

a. d. Exp. d. Bl.